

Wiesbadener Tagblatt.

Das einjährige Zeitblatt für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

No. 368.

Mittwoch, den 9. August

1893.

Zur Lage in Centralasien.

Durch die weitere Vorschübung der französischen Macht... Die Lage in Centralasien... Frankreich hat sich die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Johnenmäßigen Materials, die sich mit der Reform des Finanzverhältnisses... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

stammend, Folgendes: Die beiden Armeekorps werden ganz in der Nähe von Metz aufeinandergefahren... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Das neue Friedenspräsenz-Gesetz. Der Reichsanzeiger... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Frankreich. Die Enthüllungen der Prospektive Dupas... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Belgien. Die russische Regierung sagt die offizielle Teilnahme... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Amerika. Gestern Morgen hat Präsident Cleveland dem Kongress... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Aus Stadt und Land. Wiesbaden, 9. August. Die Vorbesprechung zu der am Freitag, den 11. August... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Politische Tages-Rundschau.

In Frankfurt a. M. tagten gestern die deutschen Finanzminister... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Bei Beginn der gelägerten Radmitsitzung des Internationalen sozialistischen Arbeiter-Kongresses in Zürich... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Deutsches Reich. Hof- und Personal-Nachrichten. Am Dienstag Vormittag... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien... Die Lage in Centralasien...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. August, Nachmittags 4 Uhr:
366. Abonnements-Concert
des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- Program: 1. Hochseitemarsch aus 'Ein Sommernachtstraum' Mendelssohn. 2. Ouverture zu 'Joko' Lindpaintner. 3. Brumette, Chanson Renaud. 4. II. Finale aus 'Fidelio' Beethoven. 5. Ouverture zu 'Rosamunde' Frz. Schubert. 6. Le rendez-vous, Walzer Gounod. 7. Potpourri aus 'Rigoletto' Verdi. 8. Mazepa-Galopp H. Stiehl.

Abends 8 Uhr:
367. Abonnements-Concert
(Operetten-Concert)
des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- Program: 1. Vogelhändler-Marsch Zeller. 2. Ouverture zu 'Die schöne Galathea' Suppé. 3. Nanon-Quadrille Genée. 4. Kuss-Walzer aus 'Der lustige Krieg' Joh. Strauss. 5. Potpourri aus 'Der Zigeunerbaron' Joh. Strauss. 6. Ouverture zu 'Eine Nacht in Venedig' Millöcker. 7. Jonathan-Walzer Conradi. 8. Offenbachiana, Potpourri Conradi.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 2. Aug. dem verheiratheten Handlungs-Gomist Georg Müller e. S. Georg Joseph Carl. 3. Aug. dem Gutsbesitzer Oberlehrer Johann Heide e. S. Wilhelm Carl Heinrich. 4. Aug. dem Grundbesitzer-Unternehmer Emil Gönig e. T. Mina Reitz; dem Schulmacher Friedrich Meiß Zwillingesbinder, Clara Mina und Catharina Frieda. 4. Aug. dem Hausdiener Philipp Belte e. S. Carl Emil. 7. Aug. dem Kaufmann Solomon Mayer e. S. Michael.

Aufgehoben. Ländler Konrad Peter Ohl zu Raurod und Catharina Theresia Schall hier. Marger Maria Fricker hier und Marie Elisabeth Schöner zu Reudorf im Rheingau. Müller Carl Müller hier, vorher zu Weibing, Kreis Sanktburg in Korbtingen, und Augustina Scherer hier, vorher zu Mainz, zu Sträßburg im Pfalz und zu Freiburg im Breisgau. Margarethe Josephe Geyer hier und Henriette Christine Auguste Seebach hier. Tzschischka. 8. Aug. Kaufmann Fritsch Stern, gen. Friedebert zu Frankfurt a. M. mit Henriette Birnsweg hier. Königl. Regierungs-Baumeister und Gewerbe-Inspector Wilhelm Konrad Heinrich Oppermann zu Hildesheim mit Wilhelmine Hermine Christine Luise von Jülisch hier.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg und Nambach. Geboren. 23. Juli: dem Schreiner Karl Damer zu Sonnenberg e. T. Mina. Aufgehoben. Länderschule Christian Wilhelm Ludwig Gieshard aus Raurod, wohnb. dalehst, und Katharine Willymine Ustie Gier aus Reichenbach im Kreise Hünfeld, wohnb. zu Sonnenberg. Verheirathet. 2. Aug. 2. Mannesgebülte Philipp Wilhelm Gmit Hildbort und Emilie Wilhelmine Elisabethe Henriette Karoline Dingens, Beide aus Nambach und wohnb. dalehst.

Auszug aus auswärtigen Zeitungen.

Geboren. Ein Sohn: Herr Musikdirektor Dr. Alexander, Lübeck Herr Dr. Heinrich, Lüneburg. Eine Tochter: Herr Staats- arzt Dr. Schmidt, Bielefeld. Herr Ferdinand Grofen v. Basse- witz, Rostock. Herr Brem-Lieut. Koch, Rastatt. Herr Prof. Worr, Breslau. Herr Hauptmann Biedel, Rastatt. Herr Regierungsrath Dr. Hans Bütt, Münster i. W. Herr Ober- lehrer Dr. Pfeiler, Solingen. Herr Bergath Vorbergs, Saar- brücken. Herr Gerichts-Richter Hollmann, B. l. n. Herr Paul Stoffs, Rio Grande do Sul. Herr Rechtsanwalt Karl Wille, Berlin. Herr J. Wille, Soling. Herr Rittermeister Bernhard v. Schöps, Hannover. Herr v. d. Wajmer, Paris. Herr Oberlehrer Hermann, Bielefeld. Herr v. Schierstedt, Mey. Fräulein Josefine Wolfgarten mit Herrn Sec.-Rat. Max v. Gember, Baden-Altenberg. Fräulein Wille Fräulein mit Herrn Bürgermeister Fritz Kruden, Reuß-Greifenthal. Fräulein Kathchen Marfo mit Herrn Rörzer Karl Göttemann, Diakon, Kreis Sonth- heimen a. d. Weser. Fräulein Hildegard v. Hall mit Herrn Hans Rabiger, Rumburg a. S.

Verheirathet. Herr Regierungs-Richter Wolf v. Gottberg mit Fräulein Elisabeth v. Oepen, Schloß Buch. Herr Apotheker Clemens Adams mit Fräulein Marie Bumann, Weiden bei Rachen-Ostern bei Nees. Herr Rechtsanwalt Dittler mit Fräulein Anna v. Gember, Kiel-Altenberg. Herr Regierungs-Richter Johannes Denz- mann mit Fräulein Luise Bogarow, Berlin. Herr Gerichts- Richter a. D. 2. Bürgermeister Otto Biegler mit Fräulein Helene Zeitmann, Burg l. W. Herr Richard Jordan mit Fräulein Olima Heine, Leipzig-Gömmig. Verstorben. Herr Cand. theol. Bernhard Verthig, Leersbütel. Herr Kammerherr v. Puttius, Bötzingen. Herr Baupinspector L. Wollers, Greiffenberg i. Schl. Herr Landgerichtspräsident Bernhard Nolte, Stade. Herr Dr. med. Robert Dieberichs, Gabelried. Herr Sec.-Rat. Friedrich Wilhelm Werner, Darmstadt. Herr Forst- meister a. D. Adolf v. Chamisso, Rumburg a. S. Herr Königl. Eisenbahn-Baupinspector Ludwig Wollers, Hirschberg. Sch. — Herr. Frau Oberconsistorialrath Mathilde Zieten, geb. Schütz, Berlin. Frau Marie Schmeiburger, Gabelried. Frau Henriette Köhne, geb. Dallenau, Penkun. Frau Pauline v. Wallenberg, geb. v. Sellhorn, Öbering. Herr Oberconsistorialrath Carlone Sörg, geb. Hampel, Dresden.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen
In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Eschgeschoß.

Relterschrauben

in allen Stärken liefert in bester Ausführung zu billigen Preisen. Wiesbadener Eisenfabrik u. Maschinenfabrik, August Zintgraf. 14513

Gelegenheitskauf.

Ein Zweirad-Landem mit Vollersteinen, für Herr und Dame oder zwei Herren, auch als Zweirad allein zu benutzen, billig zu verkaufen. Ad. Rumpff, Hahnengasse 13.

Gasglühlicht-Vertretung

von Anton Weigle, Bleichstrasse 12.

Prospecte und Kostenanschläge gratis. Preise bedeutend ermässigt.

Schnaps

1000 Mk. Unterstützung im Sterbefall eines Mitglieds an die Angehörigen... Wiesbadener Unterstützungs-Bund...

Schlagfahne... 50 Pf., empfiehlt die Central-Druckerei von E. Bargstedt...

Cognac advertisement for Cognac Lioni-Fils & Co. COGNAC MEDICINAL. Includes a logo and text about medicinal properties.

Biel Geld! Kann jede Dankschaft eriparen, wenn sie ihren Bedarf in Kaffee in Kaiser's Kaffe-Gesellschaft...

Sanitas advertisement: LE GIBT KEINE BESSERE SEIFE für den täglichen Gebrauch zur Erhaltung zarter Haut...

Bestes Fabrikat Stridwolle neu eingetroffen. Meilinger & Lipp, 16008, 64e Neu- und Glendengasse.

Mieth-Verträge vorrätzig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Mortein von A. Hodurek in Bathur zum Vertilgen aller zur denkbaren Insekten in Pflanzchen a 10, 20 und 50 Pf. empfiehlt die alleinige Niederlage von 14436 Eduard Weygand, Kirchgasse 18.

Privat-Entbindungs-Anstalt von Fr. Croto, deutsche Seb. 1. N. (schlundbreitig, Praxis), rue Sohet 25. Lüttich, Belgien. Abfol. Diereet, da keine Anzeige in die Zeitungs.

Zweig-Expeditionen des 'Wiesbadener Tagblatt' (Wegpreis 50 Pf. monatlich) befinden sich in: Bierstadt, Carl Häuser, Rathhausstraße 2. Dohleim, Friedrich Ott, Wiesbadenerstraße 11. Erdenheim, Christener Stahl, Klappenheimerstraße. Nambach, Heinrich Becht, Langgasse 55. Schierstein, Conrad Speth, Bahnhofstraße 66. Sonnenberg, Philippine Wiesenborn, Thalstraße 21.

Original-Soxhlet-Apparat advertisement. Includes an image of the apparatus and text: 'Der Einzige, welcher nach der Vorschrift des Herrn Professor Dr. Soxhlet ausgeführt ist...'.

Gebrüder Weil, Frankfurt a. M., Zeit 47. Concessionäre der Firma: Metzler & Co. in München, alleinige Fabrikation für das Großherzogthum Hessen und die Provinz Hessen-Nassau. (M. 4. 2303) 18.

PERUANA advertisement: Wer seine Kinder lieb hat und das höchste Gut derselben ihre Gesundheit ist... Neutraler PERUANA Kinder-Badesoife 'Margarita'...

Wo Kinderlegen! Buch 'Ueber d. Geb.' 1 Mt. 20 Pf. 2. B. 3. B. 4. B. 5. B. 6. B. 7. B. 8. B. 9. B. 10. B. 11. B. 12. B. 13. B. 14. B. 15. B. 16. B. 17. B. 18. B. 19. B. 20. B. 21. B. 22. B. 23. B. 24. B. 25. B. 26. B. 27. B. 28. B. 29. B. 30. B. 31. B. 32. B. 33. B. 34. B. 35. B. 36. B. 37. B. 38. B. 39. B. 40. B. 41. B. 42. B. 43. B. 44. B. 45. B. 46. B. 47. B. 48. B. 49. B. 50. B. 51. B. 52. B. 53. B. 54. B. 55. B. 56. B. 57. B. 58. B. 59. B. 60. B. 61. B. 62. B. 63. B. 64. B. 65. B. 66. B. 67. B. 68. B. 69. B. 70. B. 71. B. 72. B. 73. B. 74. B. 75. B. 76. B. 77. B. 78. B. 79. B. 80. B. 81. B. 82. B. 83. B. 84. B. 85. B. 86. B. 87. B. 88. B. 89. B. 90. B. 91. B. 92. B. 93. B. 94. B. 95. B. 96. B. 97. B. 98. B. 99. B. 100. B. 101. B. 102. B. 103. B. 104. B. 105. B. 106. B. 107. B. 108. B. 109. B. 110. B. 111. B. 112. B. 113. B. 114. B. 115. B. 116. B. 117. B. 118. B. 119. B. 120. B. 121. B. 122. B. 123. B. 124. B. 125. B. 126. B. 127. B. 128. B. 129. B. 130. B. 131. B. 132. B. 133. B. 134. B. 135. B. 136. B. 137. B. 138. B. 139. B. 140. B. 141. B. 142. B. 143. B. 144. B. 145. B. 146. B. 147. B. 148. B. 149. B. 150. B. 151. B. 152. B. 153. B. 154. B. 155. B. 156. B. 157. B. 158. B. 159. B. 160. B. 161. B. 162. B. 163. B. 164. B. 165. B. 166. B. 167. B. 168. B. 169. B. 170. B. 171. B. 172. B. 173. B. 174. B. 175. B. 176. B. 177. B. 178. B. 179. B. 180. B. 181. B. 182. B. 183. B. 184. B. 185. B. 186. B. 187. B. 188. B. 189. B. 190. B. 191. B. 192. B. 193. B. 194. B. 195. B. 196. B. 197. B. 198. B. 199. B. 200. B. 201. B. 202. B. 203. B. 204. B. 205. B. 206. B. 207. B. 208. B. 209. B. 210. B. 211. B. 212. B. 213. B. 214. B. 215. B. 216. B. 217. B. 218. B. 219. B. 220. B. 221. B. 222. B. 223. B. 224. B. 225. B. 226. B. 227. B. 228. B. 229. B. 230. B. 231. B. 232. B. 233. B. 234. B. 235. B. 236. B. 237. B. 238. B. 239. B. 240. B. 241. B. 242. B. 243. B. 244. B. 245. B. 246. B. 247. B. 248. B. 249. B. 250. B. 251. B. 252. B. 253. B. 254. B. 255. B. 256. B. 257. B. 258. B. 259. B. 260. B. 261. B. 262. B. 263. B. 264. B. 265. B. 266. B. 267. B. 268. B. 269. B. 270. B. 271. B. 272. B. 273. B. 274. B. 275. B. 276. B. 277. B. 278. B. 279. B. 280. B. 281. B. 282. B. 283. B. 284. B. 285. B. 286. B. 287. B. 288. B. 289. B. 290. B. 291. B. 292. B. 293. B. 294. B. 295. B. 296. B. 297. B. 298. B. 299. B. 300. B. 301. B. 302. B. 303. B. 304. B. 305. B. 306. B. 307. B. 308. B. 309. B. 310. B. 311. B. 312. B. 313. B. 314. B. 315. B. 316. B. 317. B. 318. B. 319. B. 320. B. 321. B. 322. B. 323. B. 324. B. 325. B. 326. B. 327. B. 328. B. 329. B. 330. B. 331. B. 332. B. 333. B. 334. B. 335. B. 336. B. 337. B. 338. B. 339. B. 340. B. 341. B. 342. B. 343. B. 344. B. 345. B. 346. B. 347. B. 348. B. 349. B. 350. B. 351. B. 352. B. 353. B. 354. B. 355. B. 356. B. 357. B. 358. B. 359. B. 360. B. 361. B. 362. B. 363. B. 364. B. 365. B. 366. B. 367. B. 368. B. 369. B. 370. B. 371. B. 372. B. 373. B. 374. B. 375. B. 376. B. 377. B. 378. B. 379. B. 380. B. 381. B. 382. B. 383. B. 384. B. 385. B. 386. B. 387. B. 388. B. 389. B. 390. B. 391. B. 392. B. 393. B. 394. B. 395. B. 396. B. 397. B. 398. B. 399. B. 400. B. 401. B. 402. B. 403. B. 404. B. 405. B. 406. B. 407. B. 408. B. 409. B. 410. B. 411. B. 412. B. 413. B. 414. B. 415. B. 416. B. 417. B. 418. B. 419. B. 420. B. 421. B. 422. B. 423. B. 424. B. 425. B. 426. B. 427. B. 428. B. 429. B. 430. B. 431. B. 432. B. 433. B. 434. B. 435. B. 436. B. 437. B. 438. B. 439. B. 440. B. 441. B. 442. B. 443. B. 444. B. 445. B. 446. B. 447. B. 448. B. 449. B. 450. B. 451. B. 452. B. 453. B. 454. B. 455. B. 456. B. 457. B. 458. B. 459. B. 460. B. 461. B. 462. B. 463. B. 464. B. 465. B. 466. B. 467. B. 468. B. 469. B. 470. B. 471. B. 472. B. 473. B. 474. B. 475. B. 476. B. 477. B. 478. B. 479. B. 480. B. 481. B. 482. B. 483. B. 484. B. 485. B. 486. B. 487. B. 488. B. 489. B. 490. B. 491. B. 492. B. 493. B. 494. B. 495. B. 496. B. 497. B. 498. B. 499. B. 500. B. 501. B. 502. B. 503. B. 504. B. 505. B. 506. B. 507. B. 508. B. 509. B. 510. B. 511. B. 512. B. 513. B. 514. B. 515. B. 516. B. 517. B. 518. B. 519. B. 520. B. 521. B. 522. B. 523. B. 524. B. 525. B. 526. B. 527. B. 528. B. 529. B. 530. B. 531. B. 532. B. 533. B. 534. B. 535. B. 536. B. 537. B. 538. B. 539. B. 540. B. 541. B. 542. B. 543. B. 544. B. 545. B. 546. B. 547. B. 548. B. 549. B. 550. B. 551. B. 552. B. 553. B. 554. B. 555. B. 556. B. 557. B. 558. B. 559. B. 560. B. 561. B. 562. B. 563. B. 564. B. 565. B. 566. B. 567. B. 568. B. 569. B. 570. B. 571. B. 572. B. 573. B. 574. B. 575. B. 576. B. 577. B. 578. B. 579. B. 580. B. 581. B. 582. B. 583. B. 584. B. 585. B. 586. B. 587. B. 588. B. 589. B. 590. B. 591. B. 592. B. 593. B. 594. B. 595. B. 596. B. 597. B. 598. B. 599. B. 600. B. 601. B. 602. B. 603. B. 604. B. 605. B. 606. B. 607. B. 608. B. 609. B. 610. B. 611. B. 612. B. 613. B. 614. B. 615. B. 616. B. 617. B. 618. B. 619. B. 620. B. 621. B. 622. B. 623. B. 624. B. 625. B. 626. B. 627. B. 628. B. 629. B. 630. B. 631. B. 632. B. 633. B. 634. B. 635. B. 636. B. 637. B. 638. B. 639. B. 640. B. 641. B. 642. B. 643. B. 644. B. 645. B. 646. B. 647. B. 648. B. 649. B. 650. B. 651. B. 652. B. 653. B. 654. B. 655. B. 656. B. 657. B. 658. B. 659. B. 660. B. 661. B. 662. B. 663. B. 664. B. 665. B. 666. B. 667. B. 668. B. 669. B. 670. B. 671. B. 672. B. 673. B. 674. B. 675. B. 676. B. 677. B. 678. B. 679. B. 680. B. 681. B. 682. B. 683. B. 684. B. 685. B. 686. B. 687. B. 688. B. 689. B. 690. B. 691. B. 692. B. 693. B. 694. B. 695. B. 696. B. 697. B. 698. B. 699. B. 700. B. 701. B. 702. B. 703. B. 704. B. 705. B. 706. B. 707. B. 708. B. 709. B. 710. B. 711. B. 712. B. 713. B. 714. B. 715. B. 716. B. 717. B. 718. B. 719. B. 720. B. 721. B. 722. B. 723. B. 724. B. 725. B. 726. B. 727. B. 728. B. 729. B. 730. B. 731. B. 732. B. 733. B. 734. B. 735. B. 736. B. 737. B. 738. B. 739. B. 740. B. 741. B. 742. B. 743. B. 744. B. 745. B. 746. B. 747. B. 748. B. 749. B. 750. B. 751. B. 752. B. 753. B. 754. B. 755. B. 756. B. 757. B. 758. B. 759. B. 760. B. 761. B. 762. B. 763. B. 764. B. 765. B. 766. B. 767. B. 768. B. 769. B. 770. B. 771. B. 772. B. 773. B. 774. B. 775. B. 776. B. 777. B. 778. B. 779. B. 780. B. 781. B. 782. B. 783. B. 784. B. 785. B. 786. B. 787. B. 788. B. 789. B. 790. B. 791. B. 792. B. 793. B. 794. B. 795. B. 796. B. 797. B. 798. B. 799. B. 800. B. 801. B. 802. B. 803. B. 804. B. 805. B. 806. B. 807. B. 808. B. 809. B. 810. B. 811. B. 812. B. 813. B. 814. B. 815. B. 816. B. 817. B. 818. B. 819. B. 820. B. 821. B. 822. B. 823. B. 824. B. 825. B. 826. B. 827. B. 828. B. 829. B. 830. B. 831. B. 832. B. 833. B. 834. B. 835. B. 836. B. 837. B. 838. B. 839. B. 840. B. 841. B. 842. B. 843. B. 844. B. 845. B. 846. B. 847. B. 848. B. 849. B. 850. B. 851. B. 852. B. 853. B. 854. B. 855. B. 856. B. 857. B. 858. B. 859. B. 860. B. 861. B. 862. B. 863. B. 864. B. 865. B. 866. B. 867. B. 868. B. 869. B. 870. B. 871. B. 872. B. 873. B. 874. B. 875. B. 876. B. 877. B. 878. B. 879. B. 880. B. 881. B. 882. B. 883. B. 884. B. 885. B. 886. B. 887. B. 888. B. 889. B. 890. B. 891. B. 892. B. 893. B. 894. B. 895. B. 896. B. 897. B. 898. B. 899. B. 900. B. 901. B. 902. B. 903. B. 904. B. 905. B. 906. B. 907. B. 908. B. 909. B. 910. B. 911. B. 912. B. 913. B. 914. B. 915. B. 916. B. 917. B. 918. B. 919. B. 920. B. 921. B. 922. B. 923. B. 924. B. 925. B. 926. B. 927. B. 928. B. 929. B. 930. B. 931. B. 932. B. 933. B. 934. B. 935. B. 936. B. 937. B. 938. B. 939. B. 940. B. 941. B. 942. B. 943. B. 944. B. 945. B. 946. B. 947. B. 948. B. 949. B. 950. B. 951. B. 952. B. 953. B. 954. B. 955. B. 956. B. 957. B. 958. B. 959. B. 960. B. 961. B. 962. B. 963. B. 964. B. 965. B. 966. B. 967. B. 968. B. 969. B. 970. B. 971. B. 972. B. 973. B. 974. B. 975. B. 976. B. 977. B. 978. B. 979. B. 980. B. 981. B. 982. B. 983. B. 984. B. 985. B. 986. B. 987. B. 988. B. 989. B. 990. B. 991. B. 992. B. 993. B. 994. B. 995. B. 996. B. 997. B. 998. B. 999. B. 1000.

Blakate: 'Rödtire Zimmer', auch aufgegeb... vorrätzig im Verlag, Langgasse 27.

Villa Friedberg, Renberg 7, sind gute Obstbäume (Zwergobst), sowie Heineclauden und Apfel fortzubringen zu haben. Preis bei dem Gärtner. Preisliste per Baum 40 Pf., sowie Preisliste per Baum 20 Pf. fernabzubringen zu haben. Zahlstraße 6, 1. Et. Belagte, schöne modirte Erben, Ballon, Garten, unter Abreise 1. 2-3 Monate sehr billig zu verm. Emserstr. 8, B. 15589

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im 'Wiesbadener Tagblatt' machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und freilectionistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Röthardt. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zur Chronik von Griesshaus.

Von Theodor Storm.

Oben im Herrenhause, in dem Gemach über dem Portal des Haupttours und gegenüber in dem weiten Saale lagen hingerichteter Stab und todes Gezielter auf Stimmfen und Stühlen. Und Junker Hinrich war noch immer nicht gekommen.

Als aber mehr als ein Menschenleben so vorüber war, langten schwedische Boller vom Wellingschen Regimente aus dem Bremschen an; dabei ein Oberst, der wegen einer aufgedrungenen Wunde in Schleswig sich verweilen mußte. Er hatte sich in der Nachbarschaft des Klosters eingemietet, und die Dame von Griesshaus hatte ihm durch den Friseur ein sonderbar hellendes Wasser officieren lassen, was er dankbar acceptirt hatte. Als er sodann nach seiner Genesung seine Aufwartung machte und alsdahl ihr seinen Gesanttag andrücken ließ, hat sie nicht mehr den Muth gehabt, ins Ungewisse zu verweisen, sondern nur gesagt: „Ich hoffe wohl, mein Vater, der unter Karl X. jung gewesen ist, wird nicht dawider sein.“

So ist sie des Obersten Weib geworden, der seinen Abschied aus dem Dienst genommen hat; aber nach Griesshaus hat sie auch jetzt nicht hinüber wollen; „denn“, sagte sie ihrem Eheherrn, die Wölfe kommen dort gar in die Küche; und über die Halbe geht ein Spukwort: — o nein!“ „Et, Marretze! Wer hat Dir das erzählt?“ „Der Verwalter; der wird's doch wissen!“

Der Oberst lachte: „Das wohl, er hat die Herrin nicht ins Hans gewollt!“

Sie wurde dunkelroth und strich das dünne Haar sich von den Schläfen: „Nein, nein; Du glaubst mir immer nicht!“

„Nun, ich werde selbst dahin gehen und mich informieren, denn!“

Dann ist er ohne sie dahin gegangen; er hat im Hause etwas räumen und mit den Bauern einmal auf die Wölfe treiben lassen; aber die Wölber sind zu dicht und die rechten Hunde nicht am Platz gewesen; sie haben keinen Wolf gesehen. So ist er nach Schleswig wieder heimgekehrt.

Und am Jahrestag der Hochzeit ist ein Kind geboren worden; ein Knabe, in welchem von des Weibes Eltern alle Schönheit aufgestanden ist. Es ist auch zur glücklichen Niederkunft gratulirt worden; aber die Mutter hatte doch all ihre Kraft dem Kinde hingegeben. Noch ein paar Jahre hat sie, meist in Kammerluft, dahingelebt; dann eines Septembertags, da schon die gelben Blätter vor ihrem Fenster wehen, hat sie das Kind sich bringen lassen; und ihre magere Hand in seinen goldenen Haaren, hat sie geschlossen: „Er ist doch nicht gekommen, Wolf; und ich sterbe nun; ich war nur eine schlichte Frau, aber Du, mein schöner Sohn, und der Knabe stand an ihrem Rissen und sah mit seinen durchdringenden Augen zu ihr auf — Du wirst ihn sehen; grüß ihn von mir! Wolf! Besehst nicht?“

Kallend hatte sie die letzten Worte gesprochen; ihre Hand fiel von des Kindes Haupt. Und als sie eine Weile lo gelegen, hat der Knabe mit seiner Hand ihr in die magere Angesicht gegriffen; aber sie rührte sich nicht mehr. Da schrie er, und die Wärterin trug ihn hinaus.

Als der Oberst vom Begräbniß auf dem Klosterkirchhof, wo man seine Frau nach ihrem Wunsch bestattet hatte, heimgekommen war, nahm er seinen Hut ab und den Arm: „Die Mutter hat hier schlafen wollen“, sagte er, „wir beide gehen nach Griesshaus; ich will nun selber Deinen Hof verwalten; da sollst Du reiten lernen!“

Und der Junge sah seinen Vater fest aus seinen dicht beschamten stehenden blauen Augen an; dann that er einen lauten Luftstrei.

Vergeltung.

Eine Scene tegantlicher Volkswelt.

In nächstlichem Schweigen liegt die kleine Countshadt, nur spärlich erhellt vom flackernden Lampenlicht. Der Tag war für die Bewohner ziemlich erregt verlaufen, denn das Ereigniß desselben bildete die Gefangennahme eines Menschen, der außer einem Todtschlag noch eine andere unforgbare Schandthat begangen. Der Strick war ihm sicher. — Sicher? Nun ja, wenn das Gesetz Gerechtigkeit walten ließ. Freilich hatte der Mörder einige Freunde, desperate Rowdies, denen auch über kurz oder lang der Strick wüßte, die aber wegen genug waren, es darauf ankommen zu lassen, vorher diesem oder Jenem aus Rache den rothen Hahn aufs Dach zu setzen oder auch aus dem Hinterhalt einige unbecuene Leute zu beseltigen, und wären's gar Richter oder Geschworene.

So oder ähnlich denkt wohl auch der Mann, der dort am Laternenspfahl lehnt, finster überlegend, den drohenden Blick zuweilen nach der Richtung wendend, in der das Gefängniß liegt. „Das Gesetz!“ groilt er, langsam weitersehend, „was nutzt hier das Gesetz? Die werden ihn entkriechen lassen!“ Ein Zweiter geleilt sich zu ihm — dilettant zufällig, vielleicht auch nicht; jedenfalls scheinen sich Beide sofort verstanden zu haben. „Warum denn zögern mit dem Strick! Laßt uns ihn hängen!“ — „Aber das Gesetz —“ „Aha, das Gesetz ist gut, wo es ausgeführt wird; hier wird man ihn aber freilassen. So wollen wir denn selber das Gesetz sein!“ — „Das mein' ich auch!“ ruft ein Dritter, „weg mit Gesetz und Advokatenhissen! Her mit dem Strick! Richter und ich, den wir brauchen!“ Es ist, als ob man hinter den Thüren gehorcht und auf

— So ist der Oberst, da im nächsten April an den Waldbrändern von Griesshaus die Schließelblumen blühten, da die Acker gedüngt und die Winterjaalen gewalzt wurden, mit seinem Hut in das Herrenhaus dort eingezogen. Eine Allidie Verwandte der Verstorbenen, das Klosterfräulein Heide von der Wilsch, ist mit dahingegangen, um, wie sie sagte, bis die Stützezeit vorüber, etre la mero à ce pauvre enfant; sie ist aber dort hängen geblieben und nach dem Kloster nicht zurückgekommen, obwohl der Knabe nie nach ihrer Hand gegriffen hat.

Oben im Hause sind die ungeglachten Möbel nach dem Boden hinaus oder in die Gefinräume hinabgeschafft worden; im Wohngemache standen nun geschweifte Schränke und Schifftüren und auch ein Kanapee mit farbig gemustertem Bezug, worüber neben dem vorgefundnen Bild der Großmutter auch das der Mutter des Besizers hing. Es pflegt so zu geschehen: das schönste, das Bild der Großmutter, sollte zwischen beiden; sie war gekommen und gegangen, und keiner wußte noch von ihr.

Im Besentlichen wurde es auf dem abgelegenen Hofe nicht gar anders, als es im vorigen Jahrhundert gewesen war. Denn Deutschland hob sich eben erst aus wüsten Träumen. Die neue Koppelwirtschaft wurde freilich eingeführt; aber der Oberst war ein melancholisch und litt an den Melancholien einer alten Wunde; überdies war er weder ein Landwirth, noch ein Jäger, und lebte hier groß von Nöthen. Für letzteren gab sich zwar ein hungriger Verwandter der alten Herrschaft, der nach Jahr und Tag sich zum Besuche eingefunden hatte und gleichfalls nicht wieder fortgegangen war; aber es hatte nichts Sonderliches zu bedeuten. Nur einmal, an einem Winterabend, war hinter dem Thurmhause ein Reihock von ihm geschlossen worden; allein zur Küche war er nicht gekommen; denn mit selbigem, daß das Thier zusammengebrochen, hatte ein dürrbeiniger Wolf sich darauf zugestürzt und es an der Kehle mühsam fortgeschleift; der Vetter aber war mit erhobenen Händen durch die Haideerde nach dem Hofe zugeraunt. „Hol der Teufel eure Wölfe hier! Das ist nicht in der Ordnung!“ hatte er im Hauskur den Oberst zugrufen; der aber hatte nur gelächelt: „Freilich nicht, Vetter; jedoch ich meine, das sei Ihre Sache.“

„Et, das versteht sich, Oberst! Aber die Hundel! Ich soll nur erst die rechten Hunde haben.“

„Aber ich denk', Ihr habet ja den ganzen Stall schon voll davon.“

„Nun, nun; gehet nur hinaus und kramet die Karren vor; ich will mir nur den nasen Rod vom Selbe ziehen; dann wollen wir die vier Klünge jagen!“

Und bald sahen sie sich gegenüber bei ihrem Biquet; und der Oberst war damit zufrieden.

— Als der Junker Wolf im siebenten Jahre war, lehrte der Vetter ihn lesen und nach Adam Meise rechnen; das konnte er, fogar auch musa und amo definiren und konjugiren. Der Knabe lernte leicht und lief mitunter: „Ich kann's doch besser noch als Du!“ Dann freute sich der Vetter und lief zu dem Vater: „Se, Oberst, höret, was Euer philosophus da redet!“ und den Jungen, wenn er hintennach gelangen war, bei den Ohren in die Höhe hehend, rief er: „Ich hab's Dich doch gelehrt, Tausendfackament!“

Des Knaben Fremdkin war eine alte Magd, die schon die Mutter als kleines Kind getragen hatte, die von hier zur Stadt und wieder von dort wieder zurückgebracht war. „Ich will Matten fragen!“ rief der Knabe, wenn er selbst nicht wußte, was er wollte. Sie hatte ihr Augenlicht fast ganz verloren und sah meist unten in der großen Gefindehütte oder am Herde in der Küche, beschaffend, was einem blinden Menschen möglich war; und wenn er sie gefunden hatte und, auf sie losstürmend, sie an der Schürze riß, dann sagte sie wohl: „Kind, Kind, gib Auf; was wußt Du

denn? Bei Gott ist Rath und That!“ und sah mit ihren toden in seine lebendigen, blauen Augen. Und frug sie weiter: „Sprich, was wußt Du, Holschen?“ Dann sprach er wohl ganz kleinlaut: „Weiß nicht, Matten; — erzählt' mir was!“ Und sie legte das Messer oder, was sonst ihre Finger hielten, fort und fragte: „Was denn erzählt, Kind?“ Er war auf ihren Schooß gekrochen und rief: „Von Owe Heilens, wie Du zu viel Holz gekrochen hattet! Nein!“ — und er küßte ihr ins Ohr: „Erzähl' mir von der schönen Frau da auf dem Weierhof; wie hieß sie doch?“ — „Kind, Kind, das war ja Deine Großmutter!“ — Der Knabe sah ihr lange ins Gesicht: „Großmutter?“ sagte er langsam. „War sie denn schon alt?“ — „Alt?“ und Matten wiegte ihren grauen Kopf. — „So jung wie Maitilien! Wenn der Tod kommt, bleiben auch die Großmutter jung. Sei still, und halt's für Dich, so will ich Dir erzählen!“

In Einem aber war der Vater selbst des Vaters Lehrmeister; er kaufte ihm erst einen, und als er größer wurde, einen zweiten von den kleinen türkischen Kleppern und ließ brauchen an der Ofseite eine Weisahn richtig; und die Peitsche des Obersten flachte, und der Junge lag bald auf dem Klappen, bald auf dem braunen Klepper.

Blöthlich aber wurde es anders zu Griesshaus. Der Oberst, da an dessen Geburtstag der Junker mit einem unter des Veters Anweisung gefertigten Glückwünschungs-Briefe vor den herzallerleuchteten Papa getreten war, hatte danach nichts Giltigeres zu thun, als durch seinen pastor loci einen Informator zu besorgen. Dadurch ist der Magister Caspar Bokenfeld auf den Hof gekommen, und mit ihm ein Mann, dem ich nun an die Erzählung im eignen Namen überlassen kann.

Während der ersten Herbst-Balanz in meiner Studentenszeit war ich dahin und wurde bei einem Besuche der Stelle von Griesshaus durch ein heftig Wetter in das Haus des Küsters in dem nahen Dorfe eingetrieben. Er war ein schon bejahrter Mann, den ich bisher nicht kannte; wir sahen uns bald am Fenster gegenüber, und ich sah auf die Ofseite der alten Felsenküche, an welcher noch die schweren Eiseneringe hingen, so daß ich ohne Umstand das Gespräch auf jene alten Dinge bringen konnte. Er hatte mir ruhig zugehört; als ich jedoch bemerkte, daß mir die dortigen Ereignisse des achtzehnten Jahrhunderts minder klar geworden seien, als die des vorigen, stand er auf und ging nebenan in eine Kammer, aus der ich das Auf- und Aufschließen eines Schrankes oder einer Kiste zu vernehmen glaubte. Als er zurückkam, legte er ein verpacktes Schriftstück in den mir hinlänglich bekannten Jagen des letzten Jahrhunderts vor mir hin.

„Was ist das auch nicht,“ sagte er, „aber es ist erzählt, was sich begeben hat. Der Autor war einer meiner Vorfahren und Pastor an hiesiger Kirche, nachdem er sich das als Informator aus dem Hof verdient hatte.“

Ich sagte mit Andacht das Papier; die alte Zeit begann ja selbst zu sprechen. Dann hab ich's mit des Küsters Erlaubniß noch am selbigen Nachmittage abgeschrieben und bin erst nach Haus gekommen, als die bergeit einzige Gassenleuchte an der Hafensstraße schon von dem Nachtwächter ausgethan war.

Die Niederschrift des Magisters Caspar Bokenfeld.

Anno 1702, in welchem nachmals unser Herzog Fridericus IV., des hanzgerferten Christian Albrechts Sohn, bei Kliffow in Polen für seinen Schwager, den Schwedischen Carolus XII., sein junges Leben gab, im Januar am Sonntag Epiphania war es, da ich Griesshaus zum ersten Mal betrat.

(Fortsetzung folgt.)

den unheimlichen Auf gelauert habe; lautlos öffnen sich die Pforten. Andere Männer treten herzu, ruhig und gelassen, in stillem Einverständnis mit den schon Anwesenden. Kein Laut wird gehört, was einer Aufregung gleichkäme; flüsternd und murmelnd tauscht es durch die Nachtluft. Die Zahl der Männer ist zu Duzenden, zu Hunderten angewachsen. Von allen Seiten eilt es herbei: aus Straßen, Höfen, Kellern und Stodwerken. Keinem ist etwas gesagt, doch zieht ein unerklärliches Etwas Alle wie magnetisch an. „Ein zum Gefängniß! Los!“ Kein Schreien und Johlen vernimmt man, kein Stosen und Hasten. Ruhig und freiwillig und dennoch von einem riesenhaft starken Gesamtwillen unaufhaltam geleitet, bewegt sich die Menge weiter. Man spricht unter sich, aber das dumpfe Gemurmel vermag ebenso wenig in die Ferne zu dringen, wie ihr gedämpfter Schritt ein hallendes Echo zu erzeugen vermag. Keiner wurde zum Führer gewählt, aber dennoch ist ein Führer da.

Wie er sein erstes Kommando den Männern prauraunt, gegehoren alle ohne Jägern. In seinem Blick und Ton liegt ein Etwas, das ihn zum Beherrscher dieser Massen, zum Feldherrn, zum Führer stempelt. „Schwenk rechts — links zur Seite — gerade aus“, und das schmutzgraue Gefängniß taucht aus der Dämlichkeit empor. Jetzt schreiten die Hunderte weniger bekennt; rasch und entschlossen drängen sie vor, auf daß kein vorwärtiger Scheriff ihnen zuvorkomme, kein schnell bestochener Wärter dem Mörder die Thür zur Flucht öffne. Die Fenster öffnen sich; manches Gesicht entzückt sich, wird bleich, mancher Blick erschauert in Schreck und Grauen. Richter und Schreier treten furchtbar einher. Richter und Schreier hat einen festen Schritt; ihm entschließt nicht so leicht ein Pyrrus. Jetzt fündet sich etwa ein halbes Duzend Männer vom großen Haufen ab. Man klopfet an die verschlossene Gefängnißthür. „Die Schlüssel und den

Mörder!“ Die Schlüssel werden ihnen ausgehändigt. Während die Menge johlen, toben und lärmten, dann dürfte der Thürwächter vielleicht wagen, die Schlüssel einzuwerfen den Drängenden zu verweigern; aber sie schweiget, sie schweiget unheimlich, und doch ein furchtbares Schweigen lähmt jeden Widerstand. Die Männer verschwunden im Innern des Gefängnisses. Er, den sie suchten, schließ. Man hört er das Anrufen seiner Jellenhür; schreckensbleich fährt er auf; er weiß, warum sie kommen, er weiß es. Seine Lippen wollen sich öffnen, wollen um Gnade flehen, wollen stammeln, aber im Anblick dieser entschlossenen Geschlechter erstirbt ihm das Wort im bloßen Mund. Ein Blick noch auf den zitternden Schließer und die anderen gleichgiltig dreinschauenden Gefängnißwächter, und er weiß es, daß auch von ihnen nichts, nicht das Geringste zu hoffen ist. Die Männer haben ihn unterdessen in die Mitte genommen, fast willenlos folgt er ihnen hinaus, hinaus auf die Straße, wo die unheimlichbrütende Menge seiner harret. Kein Johlen, kein Jandger. Nichts, aber im verhaltenen Gemurmel bald befriedigter Rache bringt ein Gemirr von Flößen und Verwünschungen an sein Ohr; ein dumpfes Gurgelgelaute. Man führt ihn die Straße entlang, aber ihr Ende hinaus. Hier erschallt das Kommando: „Rechts geschwenkt!“ Da steht der Baum. Der Gefangene blinzelt zuweilen forschend, hilfseufzend um sich, während er vorwärts gehoben wird; aber er spricht nicht. Vernehmlich er Rufen und Lärmen, dann, ja dann vermöchte er noch zu hoffen. Aber dieser Menge gegenüber, die so musterhaft geordnet, deren Murren und Flüstern in sein Ohr klingt, ist er willenlos, hilflos; die Schauer des Todes durchdringen ihn. Kalt läuft's über seinen Rücken, in ohnmächtiger Verzweiflung harret er vor sich hin; seine stieren Blicke bohren sich in den Boden. Er vermag es nicht mehr zu denken, kaum

